

Informationen zur Facharbeit

Schuljahr 2021-2022



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Organisation	3
2.1	Zuordnung zu den Fächern	3
2.2	Arbeitsplanung.....	3
2.3	Themenfindung und Themenfestlegung	4
2.4	Beschaffung von Informationen	6
2.4.1	Bibliothek	6
2.4.2	Internet	6
2.5	Sichtung und Auswertung von Informationen.....	7
2.6	Gliederung	8
2.7	Beratung	8
2.8	Abgabe der Facharbeit.....	9
3	Aufbau der Facharbeit	9
3.1	Deckblatt.....	9
3.2	Inhaltsverzeichnis	9
3.3	Einleitung	9
3.4	Hauptteil	10
3.5	Schluss	10
3.6	Literaturverzeichnis	11
3.7	Anhang.....	12
3.8	Selbstständigkeitserklärung.....	12
4	Formale und fachwissenschaftliche Vorgaben	13
4.1	Umfang der Facharbeit	13
4.2	Layout	13
4.3	Umgang mit Quellen und Zitiertechnik.....	13
5	Checkliste zur Beurteilung der Facharbeit	16
6	Anhang	19
6.1	Verwendete Literatur	19
6.2	Formulierungshilfen.....	19
6.3	Vorlage für das Deckblatt	20

1 Einleitung

Eine Facharbeit ist eine selbstständig zu verfassende, schriftliche Hausarbeit.¹ Sie ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. **Ziel** der Facharbeit ist es, beispielhaft zu lernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, so wie es später in Studium oder Ausbildung erforderlich ist.

Insbesondere soll gelernt werden,

- ein Arbeitsvorhaben zu planen und mit terminlichen Vorgaben durchzuführen,
- benötigtes Material in Eigenregie zu beschaffen und auf seine Relevanz für das Thema zu prüfen,
- wissenschaftliche Arbeitstechniken anzuwenden: Quellen gezielt benutzen, Ergebnisse referieren, vergleichen, kommentieren, korrekt zitieren, Fachbegriffe richtig verwenden, Versuchsreihen selbstständig durchführen,
- die Ergebnisse sprachlich und fachlich einwandfrei und verständlich zu formulieren,
- wissenschaftliche Darstellungsformen (Zitertechnik und Literaturangaben) zu beherrschen sowie
- der Arbeit eine korrekte äußere Form zu geben.

Themen und Methoden sind von Fach zu Fach unterschiedlich, es gibt jedoch zwei grundsätzliche Arten von Facharbeiten: Während man sich bei einer **Textarbeit** – v.a. im ersten und zweiten Aufgabenfeld – hauptsächlich mit der Bearbeitung und Auswertung von Texten auseinandersetzt, werden bei der **empirischen Arbeit** – v.a. im dritten Aufgabenfeld – vor allem Daten erhoben, experimentell gewonnene Messungen sowie Informationen gesammelt und ausgewertet.

Mögliche Untersuchungsgegenstände bzw. Zugangsweisen einer Facharbeit sind die Interpretation von Texten, Bildern, Musik oder Film, die Analyse von Sachtexten oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Problemen, Interviews und Befragungen, Beobachtung und Analyse der alltäglichen Lebenswelt sowie Messungen und Experimente.

2 Organisation

2.1 Zuordnung zu den Fächern

Facharbeiten können am MGM in allen Fächern² – Lk oder Gk – geschrieben werden, die **als Klausurfach belegt** werden. Grundsätzlich besteht bei den Klausurfächern Wahlfreiheit; jedoch lassen die Bindung an bestimmte Klausurfächer und die hohe Korrekturbelastung der betreuenden Lehrer nicht so viel Spielraum zu. Daher muss eine Rangfolge der drei Klausurfächer erstellt werden, nach der man gerne seine Facharbeit schreiben möchte. Nach der Auswertung der Schülerwünsche wird die endgültige Zuordnung des Faches mitgeteilt.

2.2 Arbeitsplanung

Bis zur Abgabe der Facharbeit kann die eigene Arbeit etwa in folgenden Phasen organisiert werden:

Vorbereitung und Materialbeschaffung	<ul style="list-style-type: none">- Das Thema festlegen- Wichtige Begriffe abklären, z.B. Lexika und Handbücher einsehen- Die ersten Informationen zusammentragen (Vorsicht: nicht vom Thema abweichen)- Erste Überlegungen zu möglichen Teilaspekten des Themenbereichs anstellen- Vorüberlegungen zu einer möglichen Gliederung
---	---

¹ Vgl. §14 (3) APO-GOST

² Einzige **Ausnahme** ist **Spanisch** – hier ist aufgrund der Mündlichen Kommunikationsprüfung in Q1.2 keine Facharbeit zulässig.

Informations- erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - Material sichten, ordnen und bewerten - Evtl. praktische oder experimentelle Arbeiten - Die eigene Argumentation ausarbeiten - Die eigenen Gedanken und das eigene Material einordnen (z. B. Versuchs-, Umfrage-, Beobachtungsergebnisse, herausgearbeitete Textbefunde usw.) - Das Material gliedern und Teilbereichen zuordnen - Ausführliche Gliederung erstellen
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Kapitel und Kapitelüberschriften der Arbeit endgültig festlegen - Rohentwurf: Das gesammelte und geordnete Material kommentieren und verbinden. Die eigene Argumentation ausformulieren - Den Entwurf überarbeiten: Wiederholungen vermeiden, bestehende Lücken feststellen - Endgültige Fassung erstellen
Textgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Titelseite gestalten - Alle Kapitel endgültig formatieren, Schriftart und Schriftgröße auswählen - Überschriften, Fließtext, Zitate, Absätze usw. formatieren - Seitenzählung - evtl. Grafiken und Bildmaterial im Fließtext einbinden - Inhaltsverzeichnis
Fertigstellung	<ul style="list-style-type: none"> - Korrekturlesen (selbst) - Korrekturlesen (durch Dritte): Ein wichtiges Kontrollkriterium ist die Frage, ob ein fremder Leser problemlos und ohne zusätzliche Erläuterungen die Arbeit verstehen kann. Vorsicht: Hiermit ist keine vollständige Überarbeitung gemeint. - Anhang zusammenstellen - Alles auf Vollständigkeit überprüfen - Mit 1-2 Tagen Abstand letzte Lektüre und Überprüfung - Digitales Zweitexemplar erstellen

Für die **naturwissenschaftliche Facharbeit** sind folgende Bearbeitungsschritte notwendig:

- Themensuche (Problemzusammenhang)
- Inhaltsanalyse (vermutete Aspekte des Problems)
- Materialsuche (Literaturrecherche, Methodenwahl)
- Endgültige Eingrenzung des Themas (als Frage oder Untertitel formuliert)
- Entwicklung einer Versuchsreihe zur Beantwortung der gestellten Frage
- Durchführung der Versuchsreihe (Protokoll, statistische Absicherung)
- Zusammenfassung der Ergebnisse (sinnvolle Darstellung als Text, Diagramm oder durch ein Modell)
- Deutung und Bewertung der eigenen Ergebnisse im Problemzusammenhang und vor dem Hintergrund der Literatur (Herstellung von Kausalzusammenhängen, kritische Darstellung der Aussagekraft und der Grenzen der eigenen Untersuchung)

2.3 Themenfindung und Themenfestlegung

Facharbeitsthemen ergeben sich meist aus dem Unterrichtszusammenhang. Du sollst hierbei selbst Themen bzw. Themenbereiche vorschlagen. Hierfür sind **die Bestimmungen der einzelnen Fächer zu beachten!** Auch fachübergreifende Themen sind denkbar, bedürfen aber einer gut überlegten Eingrenzung.

Das Thema sollte neu sein, einen ganz konkreten Sachverhalt behandeln, eng auf das jeweilige Fach bezogen sein und fachmethodische Arbeit ermöglichen (Quellenarbeit, Analyse von Statistiken, Experimente, Filmanalyse usw.).

Zunächst sollte ein **Bereich** im gewählten Fach gefunden werden. Stelle dir folgende Fragen:

- Was interessiert mich besonders? Was weiß ich schon darüber?
- Was möchte ich klären, darstellen, untersuchen, lernen?
- In welchem Bereich kann ich mit Unterstützung aus meinem Umfeld rechnen?
- Welche Bedeutung kommt der Sache zu?
- In welchem Zusammenhang steht sie mit den Unterrichtsinhalten des Faches?

Oft werden Inhalte als Thema gewählt, bei denen es sich noch gar nicht um Themen handelt. Themen wie "Die Französische Revolution" oder "Gewalt und Sport" geben Inhaltsbereiche wieder und stellen allenfalls Arbeitsthemen dar, das heißt sie sind ein erster Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit einem Inhalt. Das eigentliche **Thema** entsteht erst dann, wenn aus dieser Beschäftigung eine präzise, eigene Fragestellung formuliert wird.

Für einen ersten **Überblick** kann das *Mind Mapping* hilfreich sein. Es eignet sich gut dazu, verschiedene inhaltliche Teilbereiche eines Sachgebietes sichtbar zu machen. Begriffe werden dabei bewusst zu einem Netz verknüpft, ihr Zusammenhang wird dadurch erkennbar. Zum einen können das Stoffgebiet und die Vielfalt der inhaltlichen Teilaspekte schnell erfasst werden, zum anderen lassen sich aus der *Mind Map* Themen ableiten.

Eingrenzungen sind dann möglich

- auf einen begrenzten Themenbereich
- auf ein bestimmtes Problem
- auf den Zusammenhang von bestimmten Problemen oder Phänomenen
- auf einen bestimmten Zeitraum
- auf einen bestimmten Ort
- auf ein bestimmtes Medium
- auf bestimmte Autoren in der Sekundärliteratur oder
- auf eine bestimmte Personengruppe bei der Untersuchung.

Wie wird nun also aus den ersten thematischen Ausgangspunkten für die Beschäftigung mit einem Inhalt wie "Gewalt und Sport" ein Thema für eine Facharbeit?

Nach der Sammlung von Aspekten und der damit einhergehenden Eingrenzung wie z. B.

- Zum Begriff: Fans, Schlachtenbummler, Fußballrowdys, Hooligans
- Was wollen die "Fans"? Was machen Fan-Clubs?
- Verhalten bei Heim- und Auswärtsspielen (Lieder, Aktionen, etc.)
- Gewaltausübung von Fußball-Fans (vor, während und nach dem Spiel)
- Begriffsbestimmung: Gewalt - Aggression
- Aggressionstheorien
- Ursachen, Beweggründe für aggressives Verhalten
- schichtspezifische bzw. sozio-ökonomische Hintergründe

könnte das Thema z. B. lauten: "Motive der Gewaltausübung durch Fußball-Fans" oder "Was macht Fußball-Fans gewaltbereit?", oder „Fan-Projekte - ein Schutz gegen Randalé?".

Kläre anschließend, was das Ergebnis der Arbeit sein soll, welches Ziel, welche Absicht du mit der Arbeit verfolgst. **Es reicht nicht aus, einen Sachverhalt darzustellen, sondern darüber hinaus wird erwartet, dass der Sachverhalt oder seine Ursachen gedeutet, eingeordnet, das Problem aufgezeigt, Lösungen angedeutet werden usw.**

Formulierung des Themas

Wenn du geklärt hast, was dich an deinem Thema besonders interessiert bzw. was du daran untersuchen möchtest, wird dir die Formulierung des Themas leichter fallen. Mit der Formulierung soll der Leser "gewonnen" werden, sich mit den von dir dargestellten Sachverhalten zu beschäftigen.

Stimme die Formulierung mit dem betreuenden Lehrer ab.

Dazu folgende Tipps:

- Versuche das Thema leicht verständlich, klar und präzise zu formulieren.
- Achte darauf, dass es nicht zu eng, aber auch nicht zu weit gefasst ist.
- Formuliere es so, dass das Interesse des Lesers hinsichtlich dessen, was du mit der Facharbeit untersuchen willst, geweckt wird. Hierzu eignet sich mitunter recht gut die Formulierung als Frageform.

2.4 Beschaffung von Informationen

Nach der Themenfindung kommt es darauf an, gezielt an die benötigten Informationen zu kommen. Verschaffe dir zunächst einen **Überblick**. Dazu kannst du Nachschlagewerke (Lexika, Schulbücher usw.) verwenden. Nach einer ersten inhaltlichen Orientierung zum Thema kannst du zur Vertiefung der Information weitere Informationsquellen heranziehen. Dazu gehört die gezielte Suche in Katalogen und Datenbanken bzw. die Befragung von Experten.

2.4.1 Bibliotheken

Es empfiehlt sich in jedem Fall, die Stadtbücherei Monschau als erste Informationsquelle zu nutzen. Sie bietet Hilfe bei der Literaturrecherche und -beschaffung an. Die Stadtbücherei ist in der Lage, per Fernleihe so gut wie jedes Buch und jeden Zeitschriftenartikel zu besorgen. Stadt- und Universitätsbibliothek Aachen haben größere Bestände, sind jedoch für die erste Nutzung im Zugang komplizierter.

Wichtig ist die **frühzeitige** Suche nach Literatur, da es auf Grund der Themen auch schon einmal Verzögerungen geben kann. Auch gibt es bei der Stadtbücherei Monschau keinen Overnight-Service für Literatur aus anderen Büchereien.

Je nach Thema und Fach sind natürlich auch andere Informationsquellen notwendig. Denkbar ist beispielsweise die Nutzung eines Zeitungsarchivs, um ein regionales Thema zu bearbeiten.

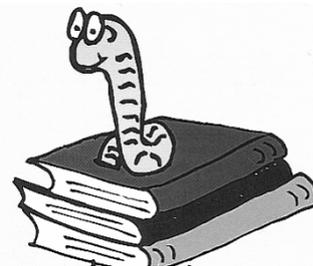
Es ist zweckmäßig, sich die gefundene Literatur bzw. das Material so zu notieren, dass man es jederzeit wiederfinden kann! Im Literaturverzeichnis der Facharbeit müssen die Quellen vollständig angegeben werden. Auf jeden Fall sollten folgende Angaben vollständig notiert werden, vor allem bei Fotokopien: *Name des Verfassers bzw. Herausgebers, Titel (mit Untertiteln), Erscheinungsort und Verlag, Erscheinungsjahr, evtl. Auflage und Signatur der Bibliothek.*

Stadtbücherei Monschau

Wilhelm-Jansen-Str. 5 – Telefon: 02472 / 80 35 807

Öffnungszeiten:

Montag	14 – 19h
Dienstag	11 – 13 und 14 – 19h
Donnerstag	14 – 19h
Freitag	10h30 – 13h30



2.4.2 Internet

Das Internet liegt als leicht verfügbare Informationsquelle vor dir. Hier einige **Tipps zur Recherche**:

- Nutze Suchmaschinen (auch erweiterte Suchfunktionen). Denke daran, dass die gängigen Suchmaschinen Informationen nicht nach Wichtigkeit, sondern nach der Zahl der Besuche einer Website sortieren.
- Ergänze deine Suche in Onlinearchiven z.B. von Zeitungen, deren Inhalte oft nicht über Suchmaschinen erreicht werden.
- Verschaffe dir einen Überblick über das, was zum Thema zu bekommen ist. Verlasse dich nicht darauf, Dokumente per Zufall zu finden. "Glückstreffer" sind die Ausnahme.
- Bookmarke alle in Frage kommenden Websites, möglichst in einem speziellen Verzeichnis, damit du Fundstellen leicht und schnell wiederfinden kannst. Auch Websites müssen als Quellen angegeben werden. Notiere dir deshalb die erforderlichen Angaben (Autor, Titel, URL, Datum des Zugriffs).
- Speichere besonders wichtige Dokumente aus dem Netz gut ab oder drucke sie aus. Webadressen verschwinden oft ebenso schnell, wie sie gefunden werden.

- Behalte die Kontrolle. Allzu leicht verliert man sich in den vielen Informationen, findet Interessantes und gerät auf neue Wege, oft auf Abwege.
- Bewahre dir kritische Distanz zu den Informationen, die du im Internet findest. Überprüfe die Seriosität der Quelle. Informationen von wissenschaftlichen Institutionen, Verlagen, staatlichen Stellen und Zeitungen sind auf jeden Fall zuverlässiger als Adressen, die ein kommerzielles Interesse haben oder nur der Selbstdarstellung des Autors dienen. Wenn du unsicher bist, suche nach Vergleichsliteratur.³
- Ergänze deine Internet-Recherche auf jeden Fall um eine Literaturrecherche in einer Bibliothek. Kläre mit dem betreuenden Lehrer, ob ausschließlich Internetquellen ausreichen.

2.5 Sichtung und Auswertung von Informationen

Sind die Informationen aktuell? Sind sie verständlich? Sind sie in Bezug auf meine Aufgabenstellung hilfreich? Ist zu vermuten, dass sie sachlich und objektiv sind?

Grundsätzlich gilt: Wissenschaftliche Arbeiten stammen hinsichtlich ihrer Informationen zu einem Großteil aus fremden Quellen. Das bedeutet für die Facharbeit:

- Fremdes Wissen und fremde Gedanken müssen als solche gekennzeichnet werden!
- Die Anwendung fremder Informationen in neuen Zusammenhängen und unter neuen Aspekten ist der wichtigste Teil der eigenen Leistung: Dazu ist die gedankliche Durchdringung des dargestellten Sachverhalts erforderlich. Man spricht erst dann von Wissen, wenn die (fremden) Informationen in einer (eigenen) geistigen Ordnung, d.h. in einem Gesamtkonzept, verarbeitet worden sind.

Wenn man diese zwei Grundsätze berücksichtigt, erübrigen sich bestimmte Verfahren der Informationsbeschaffung für eine Facharbeit von selbst: Das bloße Abschreiben aus nicht genannten Quellen, das reine Sammeln von Daten ohne gedankliche Ordnung und Verarbeitung sowie die Übernahme "fertiger" Facharbeiten aus dem Internet stellen keine Leistung dar.

Bei der Sichtung und Auswertung von Texten kann man in drei Arbeitsschritten vorgehen.

- Wenn du gezielt an verwertbare Informationen gelangen willst, solltest du dir zunächst einen **Überblick** verschaffen. Dazu dienen das Inhaltsverzeichnis, das Vorwort oder die Einleitung, evtl. auch das Glossar eines Buches. Geeignet erscheinende Kapitel sollten kurz angelesen werden.
- Anschließend sollten die geeigneten Kapitel bzw. Textpassagen intensiv gelesen und mit entsprechenden Markierungen versehen werden. Bei der Markierung als auch bei der anschließenden Auswertung müssen immer das Thema und die darin formulierte Problemstellung oder eine einzelner Aspekt der Gliederung deiner Arbeit im Blick behalten werden.
- Die Informationen, die du gefunden hast, solltest du schriftlich festhalten. Dazu musst du Auszüge aus umfassenden Texten herausziehen. Je nach Verwendungsabsicht kannst du einen Text zusammenfassen, einen Auszug wörtlich übernehmen (z.B. für Zitate) oder ihn in eigenen Worten sinngemäß wieder-geben.

Exkurs: Befragungen

Informationen kann man nicht nur aus Texten, sondern auch aus Befragungen gewinnen. Wenn du eine Befragung durchführen willst, musst du dich grundsätzlich entscheiden, ob du möglichst viele Personen befragen willst (quantitative Befragung) oder ob es dir eher um eine ausführliche Befragung weniger Personen geht (qualitative Befragung). Bei **quantitativen Befragungen** wirst du in der Regel eine Umfrage mit Hilfe eines Fragebogens durchführen. Bei einer **qualitativen Befragung** führst du ein längeres Interview, das du protokollieren musst. In beiden Fällen musst du dir vorher sorgfältig überlegen, was du wissen willst und welche Fragen du dazu stellen musst. Zunächst brauchst du

³ Wikipedia wird in der Regel **nicht** als wissenschaftlich anerkannte Quelle akzeptiert und sollte deshalb – wenn überhaupt – nur zur ersten Orientierung dienen.

Einblicke in deinen Untersuchungsgegenstand. Aus diesem Vorwissen kannst du dann Zielvorstellungen für die Befragung in Form von Arbeitshypothesen entwickeln.

Folgende Gesichtspunkte sollten bei der Entwicklung eines Fragebogens unbedingt berücksichtigt werden:

- Welche und wie viele Fragen will ich stellen?
- Wie muss der Fragebogen gestaltet sein, damit ich ihn schnell und ergebnisorientiert auswerten kann?
- Wen muss ich befragen, so dass ich aussagekräftige und verallgemeinerbare Antworten sammeln kann?

Wenn du die Befragung durchgeführt hast, folgt die Auswertung der Antworten. Die Antworten aus Interviews werden so zusammengefasst, dass die grundsätzlichen Standpunkte der Interviewten zu einem Problem oder einer Frage erkennbar werden. Die Zusammenfassung wird als zusammenhängender Text formuliert. Die aus quantitativen Befragungen gewonnenen Daten werden meist in Form von Tabellen dargestellt. In Tabellen werden die Daten zueinander in Beziehung gesetzt und auf diese Weise interpretiert. Entwicklungen und Trends werden deutlich, Größenordnungen lassen sich vergleichen und Prozentanteile berechnen. Zur besseren Veranschaulichung kann man Tabellen auch grafisch in Diagramme (z.B. Säulen- oder Kreisdiagramm) umsetzen.

2.6 Gliederung

Mit der Gliederung zeigst du, wie du deine Gedankengänge aufbaust. Sie lässt erkennen, welches Problem du bei deiner Untersuchung in den Vordergrund stellst, was du ausführlicher behandelst und welche Aspekte du in deine Überlegungen mit einbeziehst.

Du solltest bereits zu Beginn der Arbeit eine **vorläufige Gliederung** entwerfen, die sich an der groben Einteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss orientiert. Mit dem Fortschreiten deiner Erkenntnisse kannst du dann deine Gliederung verfeinern. Sie sollte jedoch auch nicht zu stark verästeln, da sonst der Überblick verloren geht und die Einzelaspekte kaum noch Aussagekraft besitzen.

Bei den Formulierungen für die **Überschriften** von Kapiteln und Unterkapiteln solltest du darauf achten, dass ein logischer Zusammenhang erkennbar wird. Die endgültige Gliederung stellt gleichzeitig das Inhaltsverzeichnis dar.

- *Löst meine Gliederung die Arbeit in sachlich notwendige und folgerichtige Kapitel auf?*
- *Fehlen wichtige Aspekte oder sind überflüssig?*
- *Verfügt meine Gliederung über eine thematisch angemessene Tiefe und -klassifikation?*
- *Ist es leicht fassbar und logisch korrekt angelegt? (Passt z.B. meine Zuordnung der Unterkapitel zu den übergeordneten Kapiteln?)*
- *Werden zusammengehörige Elemente der Arbeit auch unter derselben Kapitelüberschrift aufgenommen?*
- *Sind meine Kapitelüberschriften aussagekräftig?*
- *Sind meine Kapitel untereinander und im Vergleich zum Umfang der Arbeit vertretbar gewichtet?*

2.7 Beratung

Das Schreiben der Facharbeit ist grundsätzlich eine selbstständig zu erbringende Leistung. Unabhängig davon soll der Fachlehrer in jeder Phase der Bearbeitung den Schüler beraten. Diese Beratungsgespräche sind für den Fortgang der Arbeit sehr nützlich und sollten unbedingt in Anspruch genommen werden. Die Initiative geht hierbei grundsätzlich von dir aus.

Bitte beachte:

- Ein Beratungsgespräch sollte nicht zwischen Tür und Angel stattfinden.
- Bei der Terminabsprache müssen eventuell Wartezeiten einkalkuliert werden – man ist in der Regel nicht der einzige Schüler mit einer Facharbeit.
- Es darf kein anderer Unterricht ausfallen.
- Die Inhalte der Gespräche werden vom Fachlehrer kurz protokolliert.

Als sinnvoll hat sich folgende Terminierung der Beratungsgespräche erwiesen:

1. Gespräch im Zeitraum der Themenfindung und Themenfestlegung
2. Gespräch gegen Ende der Literatursuche oder Experimentierphase mit Gliederungsvorschlag
3. Gespräch zur Klärung offen gebliebener Fragen

Es empfiehlt sich eine Vorbereitung des Beratungsgesprächs, um die Beratung möglichst effektiv nutzen zu können. Überlege, wie weit du in deinem Arbeitsvorhaben gekommen bist und welche Probleme noch bewältigt werden müssen. (*Was habe ich bislang geschafft? Wie bin ich dabei vorgegangen? Was muss ich noch bewältigen? Wie muss ich dabei vorgehen? Wo komme ich nicht weiter? Woran liegt das? An welcher Stelle erwarte ich Hilfen von meinem betreuenden Lehrer?*)

2.8 Abgabe der Facharbeit

Die Abgabe der Facharbeit erfolgt – spätestens zum angegebenen Termin – in einem ausgedruckten Exemplar im Sekretariat und in einem digitalen Exemplar, welches hochgeladen wird. Das ausgedruckte korrigierte Exemplar geht an die Schüler zurück.

Nur in begründeten Ausnahmefällen, und zwar ausschließlich bei Gründen, die die Schüler nicht zu vertreten haben, ist eine Verlängerung der Arbeitszeit möglich. Bei Erkrankungen (unmittelbar vor dem Abgabetermin) ist eine entsprechende ärztliche Bescheinigung vorzulegen. **EDV-Probleme gelten nicht als Verlängerungsgrund.**

Der Fachlehrer entscheidet, ob zur Bewertung der Arbeit ein Gespräch erforderlich ist. Das kann beispielsweise der Fall sein, wenn Zweifel an der selbstständigen Anfertigung bestehen.

3 Aufbau der Facharbeit

Im Folgenden werden die einzelnen Elemente der Facharbeit vorgestellt, die alle enthalten sein müssen.

3.1 Deckblatt

Vergleiche hierzu das Muster im Anhang. Wenn es thematisch passt, kann man ein Foto/Bild einfügen.

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Gliederungsteile (mit Seitenangaben), die ihm folgen.⁴

3.3 Einleitung

In der Einleitung soll der Leser an die Arbeit herangeführt werden. Folgende Elemente können Bestandteil dieser Heranführung sein:

- die Herausarbeitung der zentralen Frage- oder Problemstellung und der relevanten Teilfragen
- die Darstellung des Untersuchungsziels
- eine Begründung der Themenwahl (z.B. aus der aktuellen Diskussion heraus)
- evtl. die Definition zentraler Begriffe der Arbeit

⁴ Vgl. als Beispiel das Inhaltsverzeichnis dieses Readers.

- die Einordnung des Themas in einen größeren Zusammenhang, gegebenenfalls auch Aspekte, die man nicht berücksichtigt hat
- die Materialauswahl, auf die sich die Arbeit stützt
- das methodische Vorgehen
- eine Kurzerläuterung der folgenden Kapitelinhalte

- *Führt meine Einleitung ins inhaltliche Zentrum der Arbeit?*
- *Stellst sie die zentrale Absicht der Arbeit klar heraus (Fragestellung, Hypothese)?*
- *Wird die Absicht in größere Zusammenhänge gerückt und daraus abgeleitet?*
- *Erläutere ich die methodische Anlage meiner Arbeit?*
- *Welche Art der Materialbasis hat die Arbeit und welche grundlegenden Erkenntniswege gehe ich (Beschreibung, Interpretation, Analyse etc.)?*
- *Habe ich ein sinnvoll verknüpftes Ganzes entworfen, das als Konzept für die Bearbeitung meiner zentralen Fragestellung überzeugen kann?*
- *Verspricht die Einleitung nicht zuviel?*

Eine Einleitung kann bereits in einer frühen Arbeitsphase geschrieben werden. Verändert sich jedoch im Laufe der Arbeit deine Schwerpunktsetzung oder wird ein anderer Lösungsweg eingeschlagen, dann muss auch die Einleitung verändert werden. Die endgültige Einleitung wird am besten erst nach Fertigstellung des Hauptteils und in Abstimmung mit dem Schluss geschrieben.

3.4 Hauptteil

Der Hauptteil ist zwar der Kern der Facharbeit, bereitet allerdings weniger Mühe, wenn eine entsprechende **Vorarbeit** geleistet ist, nämlich wenn

- die Zielrichtung der Arbeit klar ist,
- die Materialien in bearbeiteter Form und geordnet vorliegen und
- eine Gliederung vorliegt.

Im Hauptteil der Facharbeit findet die eigentliche **Auseinandersetzung mit dem Thema** statt. Hier erfolgen inhaltliche Darlegung und Argumentation, die Auseinandersetzung mit den Texten und Materialien, Ergebnissen von Experimenten usw.

Bislang gewonnene Einzelerkenntnisse müssen nun in einem logischen Zusammenhang dargelegt werden, d.h. aufeinander bezogen und kritisch bewertet werden.

*Folgende **wissenschaftliche Arbeitsgrundsätze** sind zu beachten:*

- *Problemorientierung auf das Thema,*
- *zielgerichtete Argumentation,*
- *nachvollziehbare Schwerpunktsetzung,*
- *Ausdifferenzierung und Vielfalt der untersuchten Aspekte,*
- *Verknüpfung der einzelnen Analyseteile,*
- *Funktion der einzelnen analytischen Schritte für den eingeschlagenen Lösungsweg sowie*
- *Zuverlässigkeit und Genauigkeit.*

3.5 Schluss

Im Schlussteil sollten die Ergebnisse der Arbeit noch einmal kurz zusammengefasst und bewertet, Bezüge zu den in der Einleitung formulierten Zielen hergestellt, methodische Verfahren reflektiert, jedoch keine neuen Ergebnisse mehr präsentiert werden.

- *Bringe ich rückblickend die wichtigsten Ergebnisse meiner Arbeit noch einmal klar auf den Punkt?*
- *Analysiere ich im Blick auf das Verhältnis von Ergebnis und Eingangsfragestellung kritisch meine Vorgehensweise und ziehe Schlussfolgerungen daraus, z.B. auf offen gebliebene Fragen, Verbesserungsmöglichkeiten, praktische Anwendungsmöglichkeiten?*
- *Gibt es eine persönliche Stellungnahme?*

3.6 Literaturverzeichnis

Dieses Verzeichnis fasst alle für die Arbeit verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge (nach Autorennamen) zusammen. Quellen, die im Text nicht zitiert werden, gehören nicht ins Literaturverzeichnis. Die Quellenangaben sollten nach folgendem einheitlichen Muster erfolgen⁵:

a) Bücher

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel, Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag.

Sundermeier, Theo (1996): *Den Fremden verstehen. Eine praktische Hermeneutik*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Breitschuh, Jürgen; Wöllner, Thomas (2007): *Internationales Marketing. Ausgewählte Strategien zur Sicherung von Absatz- und Beschaffungsmärkten*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

b) Zeitschriften

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel, Untertitel*. In: *Zeitschriftentname*, Jahrgangsnummer, Heftnummer, Anfangsseite des Artikels – Endseite des Artikels.

Köppel, Petra (2007): *Diversität als Ressource nutzen*. In: *Personal – Zeitschrift für Human Resource Management* 2007/01, S. 12-14.

Fodor, Jerry (1981): *The Mind Body Problem*. In: *Scientific American* 244.1, S. 114-123.

c) Beiträge aus Herausgeber-/Sammelwerk

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel, Untertitel*. In: Nachname, Vorname (Hrsg.): *Buchtitel, Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag, Anfangsseite des Artikels – Endseite des Artikels.

Eickelpasch, Rolf (2000): *Postmoderne Gesellschaft*. In: Kneer, Georg; Nassehi, Armin; Schroer, Markus (Hrsg.): *Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen*. München: Wilhelm Fink Verlag, S. 11-31.

Wagner, Benno (2005): *Franz Kafka (Orson Welles: The Trial - Steven Soderbergh: Kafka). Bilderpolitik*. In: Bohnenkamp, Anne (Hrsg.): *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam, S. 145-157.

d) Internetseite

Name, Vorname: *Genauer Titel des Dokuments, (Name der Internetseite), URL, letzter Zugriff Datum*.

Birus, Hendrik: *Goethes Idee der Weltliteratur. Eine historische Vergegenwärtigung*. In: *Goethezeitportal*. http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/goethe/birus_weltliteratur.pdf, *letzter Zugriff 20.10.2020*.

⁵ Beispiele entnommen aus Beck/Lübeck (2016) und Königin-Luise-Schule Köln.

Wiltzius, Martine: *Diversity Management als ein tragfähiges Konzept zur Förderung der Chancengleichheit an Schulen in pluralen Gesellschaften?* In: https://www.wiwiss.fu-berlin.de/fachbereich/bwl/management/sieben/diversity-projekt/tagung/programm/Wiltzius_Posterpr__sentation_finale_Version_26_05_08.pdf?1353072738, letzter Zugriff 20.10.2020.

e) Sonstige Quellen

Hiermit sind Veröffentlichungen gemeint, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden und durch Zusätze wie „Werbematerial“, „Unterrichtsmaterial“, „unveröffentlichte Arbeit“ usw. kenntlich gemacht werden müssen.

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel, Untertitel*. Erscheinungsort, Anfangsseite des Artikels – Endseite des Artikels.

Kaiser, Carl-Christian (2003): *Struktur und Funktion des Bundestages*. In: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.): *Der Deutsche Bundestag. Im Reichstagsgebäude*. Berlin S. 106-187.

Müller, Manfred (2008): *Inklusion in deutschen Grundschulen*. Unveröffentlichte Dissertation.

Auch bei Quellen, die auf einer Befragung usw. basieren, sowie bei audiovisuellen Medien muss die Herkunft angegeben werden.

Schnitzler, Arthur: *Traumnovelle*. Interpret: Peter Eschberg. Musik: Matthias Raue. 3 CDs. © Patmos Verlag, Düsseldorf 2002.

Springsteen, Bruce (1984): *Dancing in the Dark*. In: *Born in the USA*. Music video. Directed by Brian De Palma. © Columbia 1984.

Wahlbrinck, Bernd: *Erfahrungen mit dem Einsatz des Romans ‚The Catcher in the Rye‘ im Unterricht am Emsland-Gymnasium in Rheine*. Interview geführt am 23.07.2007.

3.7 Anhang

In diesen Anhang gehört die Dokumentation der verwendeten Materialien. Das können z.B. Kartenmaterial und Lagepläne, statistisches Material, Interviewmitschriften, Beobachtungsprotokolle, Versuchsanordnungen oder Fotos, die die praktische Seite einer Facharbeit dokumentieren, sein.

3.8 Selbstständigkeitserklärung

Am Ende der Facharbeit steht die Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit. Dazu den folgenden Text bitte wörtlich übernehmen und unterschreiben. **Das digitale Exemplar muss nicht unterschrieben werden.**

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken (inkl. Internet-inhalte) als solche kenntlich gemacht habe.“

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

4 Formale und fachwissenschaftliche Vorgaben

Neben der inhaltlichen und sprachlichen Qualität der Facharbeit wird auch das Einhalten der folgenden formalen Vorgaben bewertet:

4.1 Umfang der Facharbeit

Der Umfang des Textes soll zwischen **9-12 Seiten DIN A4** liegen. Dies gilt **nur** für den eigentlichen Textteil – also ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang usw.. Werden Tabellen, Abbildungen, Fotos usw. in den laufenden Text eingefügt, weil sie dort erforderlich sind, erhöht sich die Seitenzahl entsprechend.

4.2 Layout

- Einseitige Beschriftung, computergetippt
- Schriftgröße 12 in einer gut leserlichen Schrift (Times New Roman, Arial, Calibri o.ä.)
- Zeilenabstand: 1½-zeilig (längere Zitate einzeilig) und gerne im Blocksatz
- Seitenränder (links ca. 2cm, rechts ca. 4cm, oben und unten ca. 2cm)
- Abbildungen (Fotos, Karten, Zeichnungen, Grafiken usw.) sollen den Text sinnvoll ergänzen. Gibt es keinen Bezug zum Text, sollte man sie weglassen. Bitte daran denken, dass für alle Abbildungen, sofern man sie nicht selbst erstellt hat, Quellen angegeben werden müssen.
- Heftung: Schnellhefter mit Klarsichtdeckblatt, das einen Blick auf die Titelseite ermöglicht

Nummerierung und Anordnung:

- Deckblatt und Inhaltsverzeichnis zählen als Seite 1 und 2, werden aber nicht nummeriert.
- Die folgenden Textseiten sowie Literaturverzeichnis und Anhang werden mit Seite 3 beginnend jeweils mit Seitenzahlen durchnummeriert.
- Als letzte nummerierte Seite folgt die Selbstständigkeitserklärung.

4.3 Umgang mit Quellen und Zitiertechnik

Keine Arbeit beruht allein auf eigenen Gedanken. Es gehört zur wissenschaftlichen Aufrichtigkeit und Fairness anzugeben, wenn das verwendete Gedankengut oder Material – Text oder Abbildungen – aus fremden Quellen stammt. Sonst wird Ideenklau betrieben, auch Plagiat genannt.

Dies umfasst nicht nur das Versäumen, den Wortlaut aus einer Quelle per Zitat zu kennzeichnen oder die entsprechende Quelle anzugeben. Auch beim Zusammenfassen von Textinhalten in eigenen Worten muss auf den "Ideeninhaber" hingewiesen werden.

Sollten Teile oder die ganze Arbeit übernommen und als eigenständige Leistung ausgegeben werden, kann dies zur Beurteilung mit der Note *ungenügend* führen.

Nicht unter die Zitierpflicht fallen allgemeine Tatsachen wie „Die Erde ist rund“ oder „Goethe lebte von 1749-1832“ oder Sprichwörter wie „Morgenstund’ hat Gold im Mund“. Insbesondere aber bei historischen Schilderungen ist auf die Angabe von Quellen zu achten, da man sonst den Eindruck erweckt, die geschilderten Ereignisse selbst erlebt zu haben.

Quellenangaben im laufenden Text dienen also dazu, die Herkunft eines fremden Gedankens eindeutig identifizierbar und überprüfbar zu machen. Sie müssen deshalb exakt und vollständig sein. Eine solche eindeutige Quellenangabe gehört zu jedem direkten und indirekten Zitat.⁶

⁶ Vgl. Königin-Luise-Schule Köln

Die vollständigen Angaben (s.o.) müssen dann einheitlich im alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Ob die Quellenangabe im Text in Klammern oder in einer Fußnote erfolgt, ergibt sich in Absprache mit der betreuenden Lehrperson. Wichtig ist, dass nur ein Modell für die gesamte Arbeit konsequent angewandt wird.

Modell 1 Amerikanisches oder naturwissenschaftliches Zitierschema	Modell 2 Deutsches oder geisteswissenschaftliches Zitierschema
Man fügt unmittelbar hinter dem Zitat eine Kurzbeschreibung der Quelle in runden Klammern ein. Die Quellenangabe besteht aus folgenden drei Teilen: 1. Verfassernamen(n), 2. Erscheinungsjahr, 3. Seitenangabe.	Man fügt unmittelbar hinter dem Zitat eine hochgestellte Anmerkungsnummer für die Fußnote ein. Am unteren Ende der Seite unter einem Strich findet sich dann die nummerierten Anmerkungen. Auch dabei reicht für die Quellenangabe die so genannte Kurzform, die in der Regel aus dem Namen des Verfassers, dem Erscheinungsjahr und der Seitenzahl besteht.

a) Direkte Zitate

Es eignet sich besser zur direkten Auseinandersetzung mit dem Gedankengut anderer und zur Verstärkung der Belegkraft. Das Zitat ist eine wörtliche und sinngemäße Wiedergabe eines Auszugs aus einer Quelle. Es sollte nicht zu lang sein.

Es soll beispielsweise der folgende Satz „Zum Fest gehört die Sinnlichkeit. Auge, Ohr, Mund und Nase sind aufs höchste beteiligt“ aus dem Buch Sundermeier, Theo (1996): *Den Fremden verstehen. Eine praktische Hermeneutik*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht zitiert werden:

Modell 1 Amerikanisches oder naturwissenschaftliches Zitierschema	Modell 2 Deutsches oder geisteswissenschaftliches Zitierschema
„Zum Fest gehört die Sinnlichkeit. Auge, Ohr, Mund und Nase sind aufs höchste beteiligt“ (Sundermeier, 1996, S. 146).	„Zum Fest gehört die Sinnlichkeit. Auge, Ohr, Mund und Nase sind aufs höchste beteiligt.“ ⁷

b) Indirekte Zitate

Dieses Verfahren bietet sich an, wenn ein Gedankengang aus einer Quelle stammt, die aber nicht wörtlich zitiert wird. Häufig ist dies etwa bei der Darstellung geschichtlicher Zusammenhänge relevant. Es ist beispielsweise im Literaturverzeichnis der Facharbeit das folgende Buch angegeben:

Smith, Adam (1978): *Der Wohlstand der Nationen*. München: Beck.

Modell 1 Amerikanisches oder naturwissenschaftliches Zitierschema	Modell 2 Deutsches oder geisteswissenschaftliches Zitierschema
<i>Selbstverfasster Text blablabla</i> (vgl. Smith 1978, S. 100).	<i>Selbstverfasster Text blablabla</i> ⁸

⁷ Sundermeier 1996, S. 146.

⁸ Vgl. Smith 1978, S. 100.

Regeln für das Zitieren

- Das Zitat muss der Vorlage in allen Einzelheiten entsprechen. Wird ein Zitat in einen laufenden Satz eingegliedert, so müssen trotzdem der Satzbau, das Tempus und die Interpunktion des Originals erhalten bleiben. Der Einbettungssatz muss entsprechend formuliert werden. Meist ist es besser, das Zitat ganz vom eigenen Text abzusetzen.
- Zitate werden in Anführungszeichen („...“) gesetzt. Finden sich im Zitat selbst noch Zitate, so werden halbe Anführungszeichen verwendet („...“).
- Werden innerhalb des Zitats Einschübe nötig (meist aus grammatischen Gründen), so müssen diese durch eckige Klammern [...] gekennzeichnet werden.
- Auslassungen innerhalb von Zitaten dürfen den Sinn nicht verfälschen und werden durch drei Punkte angezeigt (...).
- Zitate in Fremdsprachen werden in aller Regel im Original verwendet.
- Hervorhebungen in Zitaten durch den Verfasser der Facharbeit müssen gekennzeichnet sein. Dies geschieht im Anschluss an das Zitat durch den Zusatz: (Hervorhebung durch Name).
- Alle Zitate werden durch eine eindeutige bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite belegt. Bei wiederholtem Zitieren aus einer Quelle reicht die genannte Kurzangabe oder bei einer aufeinanderfolgenden Quellenbenutzung der Hinweis „ebd.“ (ebenda) und Seitenangabe.
- Die Seitenbereichsangaben sollten präzise sein (z.B. Vgl. Maier, 1989, S. 5-6. 53-57).
- Auch Online-Publikationen sind grundsätzlich urheberrechtlich geschützt. Bei der Verwendung zitierfähiger Dokumente aus dem Internet ist eine vollständige Quellenangabe zumindest im Literaturverzeichnis zwingend erforderlich (d.h. *Wikipedia* reicht nicht).
- Darstellungen (Tabellen, Grafiken, Diagramme usw.) können wie Textzitate unverändert übernommen, in die Arbeit eingebaut und als Quelle belegt werden.
- Nicht alles Gedruckte ist zitierpflichtig oder zitierfähig. Nicht zitierpflichtig ist z.B. Allgemeinwissen aus einem Lexikon sowie allgemeine Fachausdrücke, mathematische Formeln usw.

Bei Verwendung eines Textverarbeitungsprogramms können Fußnoten mit Hilfe einer entsprechenden Funktion automatisch gesetzt und verwaltet werden. Fußnoten können, wie oben bereits erwähnt, Hinweise auf die Quelle eines Zitats enthalten oder aber einen Gedanken, der nicht unmittelbar zum Thema gehört, aber dennoch wert ist, erwähnt zu werden (Querverweise, Definitionen, Ergänzungen, messtechnische Hinweise usw.).⁹

⁹ Durch diese Entlastung des Argumentationsganges von längeren Erläuterungen und Kommentierungen wird die Facharbeit lesbarer.

5 Checkliste zur Beurteilung der Facharbeit

Die nachfolgenden Fragen können als Checkliste – sowohl während des Schreibens als auch vor Abgabe der Arbeit – genutzt werden. Sie dienen ebenfalls dem Fachlehrer als Grundlage der Beurteilung. Die **Gewichtung der einzelnen Kriterien ist von Fach zu Fach unterschiedlich** und sollte rechtzeitig erfragt werden.

a Sprachliche Darstellung

Vorbemerkung:

Bei der Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur Absenkung bis zu einer Notenstufe (vgl. APO-GOST § 13 (6)). In Facharbeiten ist die Fähigkeit zur abschließenden Korrektur eigener Texte ein wesentlicher Teil der geforderten Leistung, die zudem bei Nutzung von Textverarbeitung durch entsprechende Korrekturhilfen unterstützt wird. Die Korrektur steht zudem nicht unter vergleichbarem Zeitdruck wie in Klausuren. Deshalb ist hier in allen Fächern ein strengerer Maßstab als in Klausuren anzulegen.

Für die Darstellungsleistung in Fremdsprachen gelten die Kriterien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR) für Sprachen bzw. des jeweiligen Kernlehrplans.

Sprachrichtigkeit

- Stimmen Rechtschreibung und Zeichensetzung?
- Wurde auf Korrektheit in Grammatik (z.B. Konjunktiv bei indirekter Rede, korrekte Einbindung von Zitaten) und Satzbau (z.B. logisch richtige Verwendung von Konjunktionen) geachtet?

Ausdruck und Fachsprache

- Wird Standardsprache verwendet? Oder gibt es umgangssprachliche Ausdrücke oder Wendungen?
- Gibt es Füllwörter oder Wiederholungen?
- Wird durchgehend sachlich und verständlich formuliert?
- Ist das Ausdrucksvermögen reichhaltig und treffsicher?
- Wird die notwendige Fachsprache richtig verwendet? Sind fachliche Begriffe genau definiert?
- Werden die Begriffe in der ganzen Arbeit einheitlich verwendet?

Textgestaltung

- Sind die gedanklich-logischen Satzverknüpfungen nachvollziehbar?
- Werden Sätze, Abschnitte und Kapitel jeweils miteinander verknüpft?

b Inhaltliche Aspekte

Bearbeitung des Themas

- Wurde das Thema sachlich richtig erfasst? Werden Sachverhalte richtig dargestellt und hinreichend deutlich erklärt (nicht nur benannt)?
- Ist aus dem Thema eine eindeutige Frage-/Problemstellung abgeleitet worden?
- Wird die Problemstellung differenziert entfaltet und zielgerecht bearbeitet?
- Erfolgt eine Auseinandersetzung mit fremden Positionen zu Sachverhalten?
- Wird eine eigene Position begründet entwickelt?

Gedankengang und thematische Kohärenz

- Ist ein in allen Teilen durchgängiger Bezug auf das Thema, ein "roter Faden", erkennbar?
- Stehen die einzelnen Kapitel in einer sachlogischen Folge? Sind die Übergänge zwischen den Kapiteln stimmig oder weisen sie Brüche auf?
- Ist der direkte Zusammenhang zwischen Kapitelüberschrift und Geschriebenem deutlich? Kann man Überflüssiges streichen?
- Wird die Erwartung, die mit der Kapitelüberschrift geweckt wird, auch erfüllt?
- Wird im jeweiligen Abschnitt alles bewiesen, was gezeigt werden soll? Sind vielleicht Ergänzungen nötig, um die Argumentationsführung abzusichern?

Ertrag der Arbeit

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Wie vertieft, abstrahierend, selbstständig oder kritisch sind die Ergebnisse bzw. gewonnenen Einsichten?

c Formale und fachwissenschaftliche Vorgaben

Äußere Form und Layout

- Ist die Arbeit vollständig?
- Stimmt die äußere Form?
- Wurden die Vorgaben für das Seitenlayout eingehalten?
- Wurden grafische Darstellungsmöglichkeiten (Abbildungen, Tabellen, Diagramme, Karten etc.) benutzt bzw. haben sie eine sinnvolle Funktion?

Gliederung

- Ist das Gliederungssystem konsequent umgesetzt worden?
- Sind die Kapitelüberschriften prägnant und in der Gestaltung einheitlich?
- Enthält das Inhaltsverzeichnis zu jedem Kapitel die Nummerierung, Überschrift und Angabe der Seite, auf der das Kapitel beginnt?
- Stimmen die Überschriften im Inhaltsverzeichnis und im Text überein?

Zitierweise und formaler Umgang mit Quellen

- Wurden Zitate richtig gekennzeichnet und wiedergegeben?
- Wurden Abbildungen fortlaufend nummeriert und mit Überschrift sowie Quellenangabe versehen?
- Sind Tabellen und Abbildungen formal korrekt aufgebaut (Angabe der Einheiten, Legende usw.)?
- Sind die Quellenangaben im Quellenverzeichnis vollständig und formal korrekt?
- Ist der Anhang vollständig?

d Methodisch-fachwissenschaftliches Arbeiten

Aufbau der Arbeit

- Ist die Gliederung nachvollziehbar, logisch und dem Thema der Facharbeit angemessen?
- Ist die Darstellung zusammenhängend, ohne gedankliche Sprünge, Lücken oder Wiederholungen?
- Wurde die Einleitung in Bezug auf Umfang und Strukturierung stimmig gestaltet?
- Ist der Schlussteil, in dem die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst, kommentiert, bewertet werden, im Umfang angemessen?
- Sind Bezüge zwischen Einleitung, Hauptteil und Schlussteil hergestellt worden?
- Sind Schlussfolgerungen, Wertungen und Thesen nachvollziehbar begründet worden?

Materialbasis

- Sind die Materialien in Umfang und Auswahl geeignet für die Untersuchung des Themas, d.h. themenrelevant und qualitativ angemessen, hinreichend breit, hinreichend aktuell?
- Wurden die benutzten Materialien zutreffend und erschöpfend ausgewertet? Gibt es eine kritische Auseinandersetzung?

Wissenschaftliches Arbeiten

- Wurden die nötigen fachlichen Methoden sachgemäß angewendet (z.B. Quellenauswertung, Textanalyse, Aufbau eines Experimentes, Auswertung von Karten, Diagrammen, Tabellen)?
- In Forschungsarbeiten: Ist der methodische Ansatz nachvollziehbar dargestellt und sind die Ergebnisse exakt dokumentiert und ausgewertet worden?
- Ist eine argumentative Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Meinungen erkennbar (also keine bloß referierende Darstellung erfolgt)?
- Wird deutlich unterschieden zwischen der Darstellung von Fakten, der Wiedergabe von Meinungen bzw. eigener Kommentierung?

Umgang mit Quellen

- Wird fremdes Gedankengut ausdrücklich als solches gekennzeichnet und von eigenen Aussagen unterschieden?
- Ist die Literatur- und Quellenrecherche in Umfang und Tiefe stimmig, also nicht zu schmal?
- Wurde auf Aktualität und wissenschaftliche Relevanz der Quellen geachtet?
- Sind Quellen sachgerecht ausgewertet und in Form direkter wie indirekter Zitate sinnvoll in den Text eingebracht worden?
- Nehmen direkte Zitate einen nicht zu großen Teil der Arbeit ein?
- Wurden Textinhalte ausreichend durch Quellenbelege abgesichert?
- Wurde auf strittige oder widersprüchliche Quelleninhalte hingewiesen?

e Gestaltung des Arbeitsprozesses
--

- Wurde das Thema selbstständig gefunden bzw. eingegrenzt?
- Wurden die Beratungsgespräche in Anspruch genommen?
- Wurden die Beratungsangebote des Fachlehrers aufgenommen bzw. umgesetzt?
- Konnte die Facharbeit in ihren verschiedenen Phasen selbstständig oder nur mit starker Anleitung geplant werden?
- Wurde ein sinnvoller Zeitplan gestaltet bzw. die vorgegebene Arbeitszeit eingehalten?
- Lässt sich in der Gesamtanlage der Arbeit erkennen, dass ohne fremde Hilfe gearbeitet wurde?

6 Anhang

6.1 Verwendete Literatur

Beck, Barbara; Lübeck, Anja (2016): *Wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe*. Münster: Waxmann.

Braukmann, Werner (2012): *Facharbeit. Pocket Teacher Abi*. Berlin: Cornelsen.

Königin-Luise-Schule Köln: Anleitung zum Umgang mit Zitaten. In: <https://www.koenigin-luise-schule.de/files/downloads/oberstufe/Facharbeit/FA-5hp%20Anleitung%20Zitieren.pdf>, letzter Zugriff 20.10.2020

May, Yomb (2010): *Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Anleitung zu Techniken und Schriftform*. Stuttgart: Reclam.

Phoenix-Gymnasium Dortmund: Handreichung zur Erstellung einer Facharbeit. In: <https://www.phoenix-gymnasium-hoerde.de/schulleben/schulstruktur/oberstufe/>, letzter Zugriff 20.10.2020.

Sacher, Nicole (2010): *Methodenkurs Sekundarstufe II. Die Facharbeit planen – strukturieren – schreiben*. Stuttgart: Klett.

Schurf, Bernd (2002): *Die Facharbeit. Von der Planung zur Präsentation*. Berlin: Cornelsen.

St.-Michael-Gymnasium Monschau: *Informationen zur Facharbeit*. In: <http://www.mgm-monschau.de/go/download/free.html>, letzter Zugriff 03.11.2021.

Uhlenbrock, Karlheinz (2012): *Fit fürs Abi. Referat und Facharbeit planen, erstellen, präsentieren*. Braunschweig: Schroedel.

6.2 Formulierungshilfen für gedanklich-logische Verknüpfungen

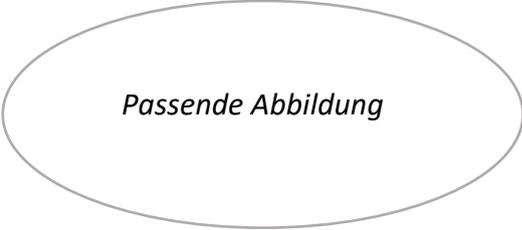
<i>Ergänzung, Reihung</i>	und, sowie, gleichzeitig, außerdem, auch, zusätzlich, daneben
<i>Art und Weise</i>	wie, als, als ob, außer dass, dadurch dass, insofern, ohne dass, je...desto
<i>Zweck, Absicht</i>	dass, damit, um zu, deshalb, deswegen
<i>Begründung</i>	weil, da, zumal, denn, deswegen, darum, wegen, aufgrund von
<i>Bedingung</i>	wenn, falls, im Falle, sofern, soweit, andernfalls, dann, sonst, es sei denn
<i>Folge, Folgerung</i>	sodass, folglich, deshalb, daher, infolgedessen, daraus ergibt sich...
<i>Einschränkung</i>	aber, obgleich, obwohl, wenn auch, trotzdem
<i>Gegensatz</i>	aber, nur, sondern, jedoch
<i>Ausschluss</i>	entweder...oder, oder, anstatt...zu, andernfalls, sonst

St.-Michael-Gymnasium Monschau

Facharbeit im Leistungskurs Biologie

Jahrgangsstufe Q1
Schuljahr 2021/22

Betreuender Lehrer: Herr Nett



Passende Abbildung

**Diabetes mellitus.
Blutzuckerbestimmung im Selbstversuch
und Therapiemöglichkeiten
für Diabetes mellitus Typ 2**

von

Stefanie Super